

## Tersteegen, Gerhard: 12. (1733)

- 1 Ist denn mein Leben nicht kurz? Hiob 10, 20.
- 2 Du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. Hiob 14, 5
- 3 Mein Gott, mein Liebster, denk, daß mir
- 4 Die kurzen Tag' dem Schatten gleich vergehen;
- 5 In diesem dunkeln Hause hier
- 6 Kann mir, wenn dir's beliebt, ein schöner Tag aufgehen!
- 7 Dein Nahsein ist des Lichtes Brunn,
- 8 Dein Fernsein macht, daß ich die Nacht nur finde;
- 9 Gib vollen Glanz, du Gnadensonn,
- 10 Erleuchte mein Gemüt, mein mattes Herz entzünde!
- 11 Bricht nur die Liebe meine Band',
- 12 Dann sorg' ich nicht, noch vor dem Tod erblasse;
- 13 Ist mir die Stunde unbekannt,
- 14 Dem höchsten Gut ich dann nur mehr mich überlasse.
- 15 Mein Bräutigam, vergib, vergib,
- 16 Es sind wie nichts, du weißt es, meine Tage;
- 17 Dir überlass' ich mich, mein' Lieb',
- 18 Als meine Stütze mich in meiner Schwachheit trage!
- 19 Zwar wenig Jahr' ich übrig hab',
- 20 Doch kannst du sie wohl brauchen dir zu Ehren;
- 21 Fällt einst mein Leichnam ein ins Grab,
- 22 Dann preiset dich mein Herz ohn' End' mit jenen Chören.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58718>)